



Freiburg, im Dezember 2016

## SCHEUNE - BRIEF 42



**Kinder im Jugendhaus Tambillo**

## Liebe Freunde von Scheune e.V.:



Nun gibt es Scheune e.V. bereits 24 Jahre – ja, wir können kommendes Jahr unser 25-jähriges Bestehen feiern! Eine lange Zeit, in der wir viele Projekte unterstützen und Hilfe zur Selbsthilfe geben konnten. Wir glauben, dass wir trotz der unterschiedlichsten Projekte und Aktionen immer die Kontinuität wahren und den Menschen in Südamerika Starthilfe, Unterstützung und Hilfe geben konnten, um Ihre (Aus-)Bildung, Gesundheitserziehung oder Lebensumstände verbessern oder ihre größte Not bei Naturkatastrophen lindern zu können.

So war z.B. das Centro Miguelito, das ebenso wie Scheune e.V. kommendes Jahr 25 Jahre alt wird, stark von dem Erbeben im April 2016 in Mitleidenschaft gezogen worden. Aufgrund geringer Mittelausstattung des Staates konnte der Betrieb u.a. nur durch die Soforthilfe von Scheune aufrecht erhalten werden.

Neben der Dauerbetreuung und aktiven Mitentwicklung der Projekte in Bolivien durch Noemi, konnten Katja und Marcelo dieses Jahr die Projekte in Ecuador besuchen und sich vor Ort informieren und die engen Kontakte pflegen.

Wir hoffen daher, Euch einen interessanten und mit aktuellen Informationen gefüllten Scheune-Brief 2016 bieten zu können und wünschen Euch viel Spaß beim Lesen!

**Last but not least: All unsere Aktivitäten wären ohne Eure großzügigen Spenden nicht möglich gewesen! Deshalb ein herzliches Dankschön an alle unsere Spenderinnen und Spender!**



**Tambillo – Ansicht vom Wasser**

## ✈ Die Schule „Tránsito Amaguaña“ in Quito

Dieses Jahr können wir leider nichts von unserem langjährigen Projektpartner, der Schule „Tránsito Amaguaña“ in Quito berichten. Mit der Schulleiterin Irma Gómez konnten wir in diesem Jahr keine Unterstützung koordinieren. Dies lag zum einen daran, dass die großen Einschnitte, die die Schule hinnehmen musste, zu großen Belastungen bei allen Mitarbeitern geführt haben. Dazu kamen bei Irma Gómez noch zusätzliche massive familiäre Herausforderungen. Wir hoffen sehr, dass es im kommenden Jahr wieder möglich sein wird, Wege zu finden, die Schule, die Lehrerinnen und Lehrer und vor allem die Kinder, die wir nun seit beinahe 10 Jahren kontinuierlich begleitet und unterstützt haben, in irgendeiner Form zu fördern.

Um nicht zu vergessen, was trotz der schwierigen beiden letzten Jahre auch alles erreicht wurde, möchte ich hier kurz noch die Worte einer etwa 18jährigen Absolventin der Schule zitieren:

*„Ich möchte mich bei meinen Eltern und bei meinem Ehemann bedanken, dass sie mich hierbei unterstützt haben. Ich hoffe, dass ich meinen Töchtern zeigen kann, dass es möglich ist, weiter zu kommen. Allen Kindern dieser Einrichtung wünsche ich, dass sie hier an der Schule weiter machen, denn man KANN das erreichen, was man sich wünscht, was man sich erträumt. Ich danke Ihnen, Frau Gómez und werde Sie immer in meinem Herzen behalten und an Sie denken“.*

**Inés Manguashca**



## **Kinderhaus in Tambillo**

Das Kinder und Jugendhaus in Tambillo, das in der Nähe der Stadt San Lorenzo an der Nordküste Ecuadors liegt, wird seit 5 Jahren von Scheune in seiner kontinuierlichen Arbeit unterstützt. Dieser Lebensraum für inzwischen 65 Kinder zwischen 3 und 13 Jahren bietet den Kindern und Jugendlichen verschiedenste kreative Ateliers an. Sie bekommen zugleich im Umgang miteinander die Werte der Gemeinschaft, des Selbstwertgefühls und der Sorge für die Umwelt vermittelt. Außerdem werden die Eltern einbezogen, die einmal im Monat zu Workshops über Themen der Erziehung, Bildung und Gesundheitspflege, aber auch zu kreativen Angeboten eingeladen werden.

Diesen Sommer besuchten wir die Gemeinde und wurden wieder einmal begeistert empfangen. Der Besuch war mit der Sorge um das Weiterbestehen des Projektes verknüpft, da im Frühjahr eine der beiden Helferinnen – Antonia - verstorben ist. Wir wussten zwar, dass nun eine neue Mutter eingesprungen ist, wollten uns jedoch ein Bild vor Ort machen und die neuen Verantwortlichen kennen lernen.

Wir fuhren bei strömendem Regen mit dem Boot durch die Manglaren bis nach Tambillo. Dort mussten wir Gummistiefel anziehen, um überhaupt durch das verschlammte Dorf hindurch zu kommen. Der Ort wird regelmäßig bei Flut und Regen überschwemmt. Die Häuser stehen auf Stelzen, die Boote fahren bei Flut durch das Dorf. Der Anblick des Dorfes ist bei Regen besonders tristlos, da mit dem Regen nicht nur der Schlamm sondern auch viel Müll aus dem Meer ins Dorf gespült wird. Umso erfreulicher war dann der Empfang, der uns geboten wurde. Die quirligen Kinder begleiteten uns mit den Helferinnen und Eltern zum Gemeindehaus, wo uns die örtliche Jugendgruppe typische Tänze in bunten Kleidern und mitreißender Musik vorführte. Im Ort hat ein Familienvater die Tanz und Musikgruppe aufgebaut und probt nun regelmäßig nachmittags in den Räumen unseres Kinder- und Jugendhauses. Danach ging es zu unserem Haus. Unser Besuch war den Kindern schon angekündigt und so drängelten sich die Kinder in die Räume, um mit dabei sein zu können. Wir hatten Essen und Getränke mitgebracht. Zunächst gab es einige Ansprachen, dann wurden die Kinder verköstigt. Das war ein munteres Durcheinander, das aber geschickt durch die beiden Helferinnen Mercedes und Adela organisiert wurde. Alle bekamen etwas, danach wurden die Räume von ein paar Jugendlichen gefegt und wir konnten uns in kleiner Gruppe zusammensetzen, um über die Arbeit zu sprechen.

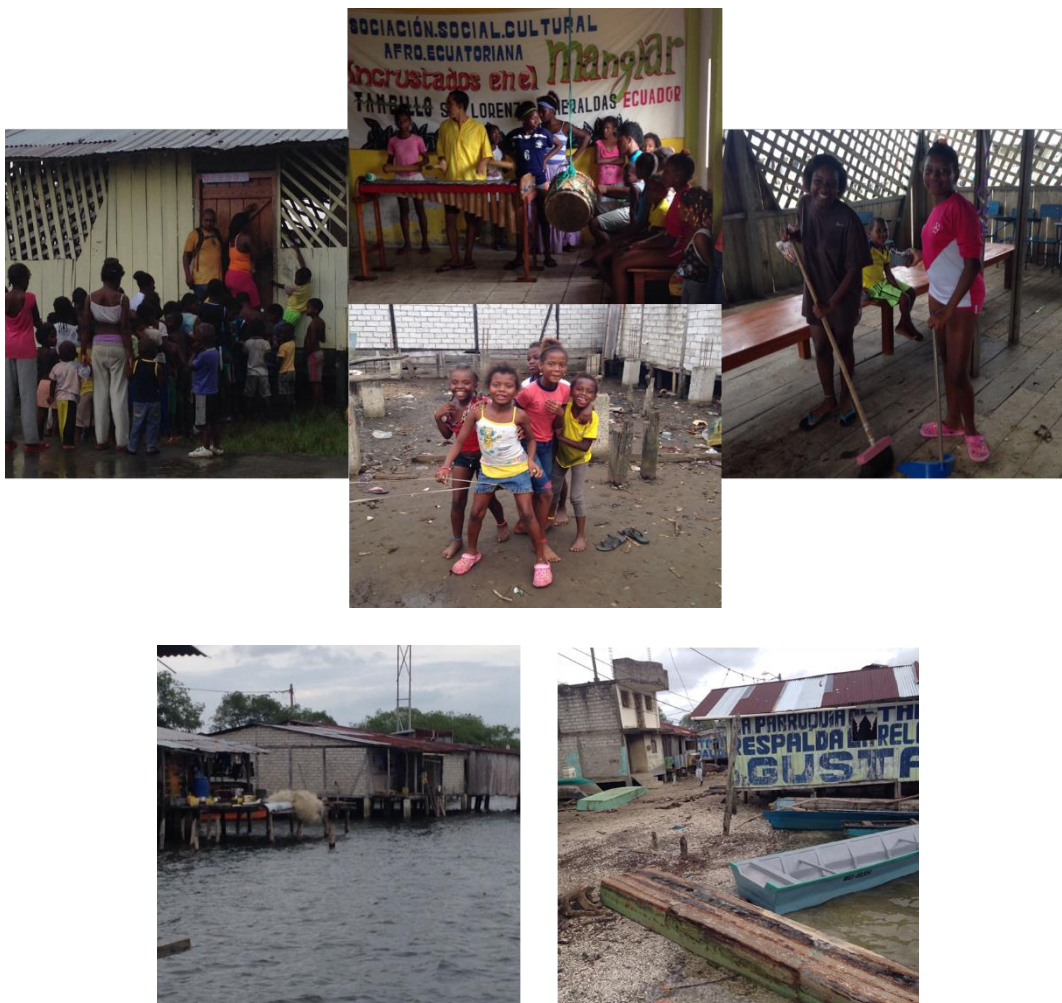
In diesem Jahr stand im Vordergrund die Bildung des neuen Teams nach dem Tod von Antonia, die im Frühjahr am Zika-Virus verstorben ist. Zum Glück hat sich Adela gefunden, die jetzt zusammen mit Mercedes die Gruppen weiter begleitet. Scheune unterstützt die beiden Mütter durch die Finanzierung von Weiterbildungen in pädagogischen Themen und Kreativangeboten. Die beiden haben eine neue Gruppe für die kleineren Kinder von 3-8 Jahren aufgemacht. Die 9-13 jährigen können dadurch mit anderen Angeboten angesprochen werden. Scheune bezahlt aber auch immer noch ein kleines Gehalt für die Helferinnen und finanziert das Bastelmaterial.

Während der Woche werden die Räumlichkeiten von der Schule mitgenutzt. Dafür hilft die Schule bei den Reparaturarbeiten, die jedes Jahr anfallen nach den Frühjahrsstürmen und Überschwemmungen an der Küste Ecuadors.

Bisher wurde das Projekt begleitet von unserer Ansprechpartnerin Maruska, die für die Stiftung Yupana arbeitet. Die Frauen möchten einen Verein gründen, um den Status der Gruppe zu festigen. Damit haben sie die Möglichkeit als Verein Spendengelder einzusammeln oder mit der Kreisverwaltung und der Schule zu verhandeln, die sich an den Reparaturkosten beteiligen.

Der Besuch hat uns gezeigt, dass das Kinder und Jugendhaus ein fester Bestandteil der Gemeinde geworden ist und von den Familien sehr geschätzt wird. Obwohl die Situation dieses Jahr sehr schwierig war, hat sich das Projekt erfreulicherweise durch den Vereinsstatus noch mehr etabliert und kommt immer weiter voran auf dem Weg in die Selbständigkeit.

**Katja Martinez-Vega**



## Das Centro Miguelito

Die Kindertagesstätte im Norden von Quito feiert im nächsten Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Das Zentrum wurde von Nonnen gegründet, im Stadtteil Rancho Alto, als dieses Gebiet noch völlig ohne Infrastruktur auskommen musste. Die Familien hatten keinerlei Möglichkeiten der Kinderbetreuung und so entstand dieses Zentrum quasi aus dem Nichts. Mithilfe dieser Einrichtung hatten viele Familien und speziell alleinstehende Mütter die Möglichkeit, Zugang zu Arbeit und Ausbildung zu finden. Die Nonnen war es von Anfang an sehr wichtig, die Familien an Elternabenden pädagogisch zu begleiten und sie an Arbeitseinsätzen zu beteiligen. So hat sich das Zentrum zu einem Begegnungs- und Bildungsort entwickelt. Es wurde sogar eine Abendschule gegründet, die IRFEYAL, die auch von Scheune mitfinanziert wurde.

Das Centro Miguelito hat derzeit 9 Erzieherinnen angestellt. Es werden ganztägig 90 Kleinkinder im Alter von 0-3 Jahren betreut. Das tägliche Essen wird durch ein Catering organisiert, das Mütter der Gemeinde gegründet haben. Die jetzige Regierung hat zwar mehr Verantwortung für das Bildungs- und Erziehungssystem übernommen. Die Erziehungseinrichtungen werden aber auch zu umfangreichen organisatorischen Maßnahmen gezwungen, die aufwändig sind und Geld kosten. Das Zentrum wird nun durch eine Koordinatorin vom Bildungsministerium kontrolliert, die ständig vor Ort ist und auch die Gesundheitspflege überwacht. Es hat sich zwar vieles zum Guten entwickelt, aber nach wie vor haben die Verantwortlichen mit vielen Hindernissen zu kämpfen.

Zudem kam es mit dem starken Erdbeben im April 2016 zu gravierenden Notständen. Der Staat konnte ab diesem Zeitpunkt nicht mehr alle Zahlungen tätigen, da alle Gelder in die erdbebengeschädigte Zone geleitet wurden. Auch in Quito kam es zu schweren Gebäudeschäden. Das Zentrum Miguelito musste 19.000 Dollar investieren und dringende Reparaturen an der Statik vornehmen. Das verursachte enorme Kosten, die vorwiegend vom Zentrum getragen werden mussten. Um den Betrieb wieder aufnehmen zu können, wurden notdürftig die Wände und tragenden Mauern restauriert. Scheune hat hier mit 2500 Dollar unterstützt. Zudem haben wir weitere 2500 Dollar als Nothilfefonds überwiesen, um den Weiterbetrieb der täglichen Verpflegung zu ermöglichen.

Wir wünschen dem Centro Miguelito, dass es sich wieder gut erholt nach dem schweren Jahr 2016 und seine wertvolle Arbeit fortsetzen kann.

**Katja Martinez-Vega**



## **Agroforst (nicht nur) in Bolivien**

Die NGO NATUREFUND aus Wiesbaden führte in Bolivien ein Agroforst-Projekt durch, bei dem in den vergangenen 2,5 Jahren in vier verschiedenen Munizipien mit den kleinbäuerlichen Familien vor Ort insgesamt 52 Agroforstparzellen implementiert und betreut wurden. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Scheune e.V. beteiligte sich an den 25% Eigenmitteln, damit das Projekt zustande kommen konnte. Details über das Projekt sind dokumentiert unter:

[http://www.naturefund.de/projekte/dynamischer\\_agroforst/neuigkeiten/interviews.html#c6607](http://www.naturefund.de/projekte/dynamischer_agroforst/neuigkeiten/interviews.html#c6607)

Naturefund betreut jedoch nicht nur in Bolivien Agroforst-Projekte, sondern legt auch in Deutschland und der Schweiz Agroforst-Parzellen an. Im November war unsere Spezialistin für Agroforst in Bolivien, Noemi Stadler-Kaulich in Deutschland und führte in Wiesbaden Agroforst-Kurse durch.

Darüber hinaus hat das bolivianische Agroforstnetzwerk ECOSAF ein zweitägiges Treffen mit regionalen Vertretern aus den Provinzen veranstaltet. Normalerweise erfolgt die Kommunikation über Internet und die ECOSAF-Homepage (ebenfalls unterstützt von SCHEUNE e.V.). Es ist jedoch sinnvoll, sich ab und an persönlich zum Austausch zu treffen. Folgende Resultate wurden bei dem persönlichen Treffen notiert:

- Es fehlt an gut ausgebildetem Fachpersonal mit Agroforst-Know-How
- Es gibt noch viele Themenbereiche, die in Agroforst (wissenschaftlich) untersucht werden müssen, vor allem in der Sozioökonomie.
- Die Rahmenbedingungen für Agroforst in Bolivien sind momentan defizitär, vor allem Recht und Gesetz müssen dafür geöffnet und angeglichen werden
- Die Produkte aus den Agroforst-Parzellen benötigen verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten
- Es ist enorm wichtig, weiterhin alle zwei Jahre einen Agroforst-Kongress veranstalten zu können. Ziel muss es sein, Kurse durchzuführen, Know-how auszutauschen und Lobbyarbeit zu betreiben, denn sowohl die lokalen und regionalen als auch die Nationalregierung muss hinter Agroforst stehen.

Soviel zu den Tätigkeiten im Jahr 2016, die vom Agroforst-Netzwerk ECOSAF durchgeführt worden sind.

Im kommenden Jahr steht wieder ein Agroforstkongress auf dem Programm und es soll mit Phase III des oben genannten Projektes mit NATUREFUND weitergehen, denn von Seiten der Kleinbauern in der Region Cochabamba gibt es sehr viel Interesse an Agroforst. Nicht zuletzt wegen der voranschreitenden Klimaveränderung - es hat in der Region um Cochabamba seit Ende Februar nicht mehr geregnet! – ist die agroforstliche Landbewirtschaftung eine echte Alternative. Zumal es sich heraus gestellt hat, dass Agroforstparzellen eine höhere Resilienz haben als konventioneller Landbau.

**Noemi Stadler-Kaulich und Regina Bogenschütz**



Scheune e.V.

## Kassenbericht 2015

Kontoeröffnung zum 01.01.2015 4 024,64 €

### Einnahmen

Spenden 10 159,65 €

Mitgliedsbeiträge 171,36 €

---

10 331,01 €

### Ausgaben

Ausgaben nach § 2 der Satzung. Im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung 6 775,02 €

Verwaltungskosten (Porto Scheunebriefe, Kontoführung) 171,86 €

---

6 946,88 €

Kontoabschluss zum 31.12.2015 7 408,77 €

Die Projektausgaben an die Fundacion Yupana (San Lorenzo) und das Centro Miguelito (Quito) in Höhe von 4.800 € konnten erst im Frühjahr 2016 getätigt werden, daher der hohe Stand zum Jahresende.

03.01.2016, Jürgen Kayser Kassenwart



**Wir bedanken uns jetzt schon sehr herzlich im Namen der Schulen und Gruppen für Eure Spenden und wünschen Euch allen ein schönes Weihnachtsfest !**

Kontaktadressen:

E-Mail: [info2015@scheune-ev.de](mailto:info2015@scheune-ev.de)

Internet: [www.scheune-ev.de](http://www.scheune-ev.de)

Bankverbindung:

Scheune e.V., Kto. Nr. 204 90 83, Sparkasse Freiburg, BLZ 680 501 01

**BIC/SWIFT: FRSP DE 66**

**IBAN: DE21680501010002049083**